



Herrn Josha FREY  
Präsident des Oberrheinrates  
Rehfusplatz 11  
77694 KEHL

Straßburg, den 18. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

Ich möchte Ihnen ausdrücklich dafür danken, dass Sie mir die Resolution des Oberrheinrates über den Stand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anlässlich der Covid-19-Pandemie zugesandt haben. Diese habe ich mit großem Interesse gelesen.

Aufgrund meines Einsatzes für die Belange der Grenzgebiete teile ich in vollem Umfang die Besorgnis, die Sie als Präsident des Oberrheinrates zum Ausdruck bringen und versichere Ihnen meine Unterstützung in Ihren Bestrebungen das Wirtschaftsleben am Oberrhein wieder in Gang zu bringen.

Wie Sie es mit Recht hervorheben, übt die Covid-19 Krise einen erheblichen Druck auf die Grenzgebiete aus, besonders an der Grenze im Oberrhein, der sich bei dieser Pandemie in vorderster Front befand. Die Wiederaufnahme der teilweisen oder vollständigen Grenzkontrollen bewirkte schwere wirtschaftliche wie auch soziale Folgen nicht nur auf die lokale, sondern auch auf die europäische Wirtschaft. Wenn auch im Beginn der Zeit die Maßnahmen ihre Berechtigung in der Eindämmung der Epidemie fanden, so ist es heute wesentlich, einen koordinierten Ansatz festzulegen, um diese Maßnahmen aufzuheben und die Wirtschaft wieder beleben zu können.

Das ist der Grund, weshalb eine gesteigerte Beachtung der Grenzgebiete in die europäische Reaktion auf diese Krise einzubringen, im Zentrum meiner Prioritäten und Aktionen stand und es auch bleiben wird. In Anbetracht des Umfangs der Bedürfnisse in den Grenzregionen im Zusammenhang mit der Krise, habe ich im Verlauf der letzten Wochen die Europäische Kommission wiederholt angesprochen, damit sie verstärkte Maßnahmen zugunsten dieser Gebiete und ihrer Bevölkerung einleitet. Eine erste Reihe von Maßnahmen, die in die geeignete Richtung gehen, wurde im Verlauf des Monats April auf europäischer Ebene unternommen. Die Europäische Kommission hat insbesondere am 17. April einen europäischen Leitfaden zur Aufhebung der Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung der Covid-19 veröffentlicht. Sie unterstreicht dabei wie wichtig es ist, die Kontrollen an den Binnengrenzen in koordinierter Form aufzuheben. Anweisungen zur Ausübung der Bewegungsfreiheit von Bediensteten in der Gesundheitssorge sind ebenfalls veröffentlicht worden.

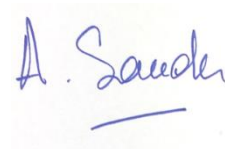
Mit Blick auf die anhaltenden Schwierigkeiten, die in den grenzüberschreitenden Gebieten erlebt werden, habe ich jedoch bei der Gelegenheit des Europa-Festes gemeinsam mit Kollegen des Europäischen Parlaments an die Präsidentin der Europäischen Kommission appelliert, die Kontrollen an den Innengrenzen der Union insbesondere für Berufspendler einzustellen. Außerdem haben wir ebenso den Wunsch einer engeren Koordinierung zwischen den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung ihrer Strategien zur Aufhebung der Ausgangssperren geäußert. Die Europäische Kommission hat am 13. Mai eine Anleitung über eine koordinierte Vorgangsweise zur schrittweisen Öffnung der Innengrenzen vorgestellt. Unter den Kriterien und Prinzipien stehen die wirtschaftlichen und ökonomischen Vorgaben, welche die Berufspendler einschließen, was mich erfreut.

Andererseits wird uns diese Krise mit ihren langzeitigen schweren Folgen dazu führen, die territoriale Entwicklung und die öffentliche Politik auf grenzüberschreitender Ebene zu überdenken. Die gegenseitigen Abhängigkeiten dieser Gebiete erfordern, wie Sie es hervorheben, die Erarbeitung von grenzüberschreitenden Krisenprotokollen wie auch die Schaffung von grenzüberschreitenden öffentlichen Stellen. In diesem Sinne habe ich neulich die Erarbeitung eines Pilotprojekts mit der Unterstützung der Europäischen Kommission vorgeschlagen, das auf die Folgen der Krise in den Grenzgebieten und die Ausarbeitung von Verfahrensweisen zur gemeinsamen grenzüberschreitenden Entwicklung zielt. Ich werde es nicht versäumen, Sie über den Fortgang dieser Initiative zu unterrichten.

Auch wenn der Oberrheinraum sich durch die Schwere der Pandemie in seinen Gebieten ausgezeichnet hat, ist er auch, wie die Resolution es unterstreicht, durch organisiertes solidarisches Handeln der lokalen und regionalen Akteure, wie mit der Aufnahme von Patienten aus dem Grand Est durch die deutschen und schweizerischen Nachbarn, in den Vordergrund getreten. Ich möchte diese Akteure und ihre Aktionen begrüßen, die es ermöglicht haben, Leben zu retten und die Dynamik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit veranschaulichen.

So können Sie im Verlauf der kommenden Wochen mit meinem Einsatz dahingehend rechnen, dass die Gebiete der Grenzregion in der europäischen Antwort auf die Krise sowohl bei den Maßnahmen zur Bewältigung der sozial-ökonomischen Auswirkungen wie auch beim Konjunkturplan berücksichtigt werden. Ich bin davon überzeugt, dass die Beteiligung der lokalen und regionalen Akteure unentbehrlich ist, um es Europa zu erlauben erstarkt aus dieser Krise hervorzugehen. Diese Prüfung soll ebenso die Möglichkeit zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bieten.

Ihnen zur Verfügung stehend,  
verbleibe ich  
mit vorzüglichsten Grüßen



Anne SANDER  
Europa-Abgeordnete  
Quästorin im Europäischen Parlament